

Lustkutter kehrt nach Borkum zurück

Heimatverein stellt die „Aegir“ an der Kirchstraße auf

| Text: Stephanie Zerm

| Fotos: Wilke Specht, Archiv Heimatverein Borkum

Ein Stück Borkumer Geschichte ist auf die Insel zurückgekehrt. Der Lustkutter „Aegir“, die Borkumer sprechen auch von „Sömerbootje“, steht seit einigen Wochen zwischen den Häusern an der Kirchstraße 2 und 4. „Fast genau dort, wo er früher Jahre lang gelegen hatte“, sagt der Leiter des Inselmuseums, Dr. Helmer Zühlke, der das Boot für den Heimatverein zurück auf die Insel geholt hat. Der Arzt, der auf Borkum aufgewachsen ist, kann sich noch gut an den Borkumer Lustkutter erinnern. „Die Aegir war immer das schönste Schiff im Hafen.“ Das Segelboot wurde 1925 auf der Hansa-Werft in Bremerhaven erbaut, einer kleinen Werft, die 1922 von engagierten Technikern und Geschäftsleuten im Alter von 25 bis 30 Jahren eröffnet worden ist. Die Gründung der Werft fiel in eine Phase inflationsbedingter Hochkonjunktur, von der unter anderem der Schiffsbau profitierte. Doch im Zuge der Währungsstabilisierung setzte bald darauf eine Krise ein, so dass die Hansa-Werft Mitte 1925 ihren Betrieb einstellte. Offenbar kurz nachdem die „Aegir“ an ihren Auftraggeber ausgeliefert worden war: Den Borkumer Jacobs Eldert Elderts.

Dieser wurde bei dem Bau seines Lustkutters von der 1924 ebenfalls auf der Hansa-Werft erbauten „Godo“ inspiriert, die damals im Besitz der Borkumer Familie Teerling war, und hatte einen baugleichen Lustkutter in Auftrag gegeben. Für die aus Eichenholz auf Eisenspannen gebaute „Aegir“ bezahlte Elderts damals mitsamt Segel und Motor genau 9.653 Reichsmark, wie die heute noch erhaltene Rechnung der Hansa-Werft belegt. Mit der „Aegir“ bot Elderts Lustfahrten rund um die Insel Borkum an, die damals bei Urlaubsgästen sehr beliebt waren. Unterstützung bekam er dabei unter anderem von seinem Sohn Heinrich und Hans Lücken, dem späteren Vormann der Borkumer Seenotrettungsboote „August Nebelthau“ und „Hindenburg“ (II) und nach dem Krieg durch Eldert Akkermann.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts boten die ersten Borkumer mit Segelbooten sogenannte Lustfahrten zu den Seehundsbänken und den Nachbarinseln an. Mit Erfolg: bei Sonnenschein drängten sich oft massenhaft Badegäste um die belieb-

AUS SCHWINDELERREGENDER
HÖHE WURDE DAS ABSETZEN
DER „AEGIR“ BEOBACHTET.





JAHRELANG FRAGTE DER BORKUMER ARZT UND MUSEUMSLEITER HELMER ZÜHLKE NACH DEM VERBLEIB DER „AEGIR“, DIE SCHLISSLICH IN DORSTEN GEFUNDEN WURDE.

ten Ausflugsschiffe, die jeweils bis zu 25 Gäste mitnehmen konnten. Jeden Morgen fuhren die Lustkutter vom damaligen Kleinbahnhofen und dem Hopp in Richtung Segelbuhne, die zunächst am heutigen Hauptbadestrand in Höhe des Strandhotels „Otto Hawich“ und später nach dem Krieg unterhalb der „Wilhelmshöhe“ lag.

Während der Sommermonate waren die Boote täglich im Einsatz, im Winter lagen sie im Hopp, der bis zum Bau des Großen Seedeichs in den dreißiger Jahren ein ideales Winterlager für die Boote war. Nach Elderts Tod begann für den Lustkutter eine wechselvolle Geschichte: Zunächst fand er seine vorübergehende Ruhestätte im Garten von Elderts Sohn Heinrich an der Kirchstraße 4. Während des Krieges bis Ende der vierziger Jahre lag das einst so stolze Segelboot dort ungenutzt. Anschließend wurden dann erneut Fahrten durchgeführt. Bis auch Heinrich Elderts starb – und seine Frau Detine den Lustkutter an Eldert Akkermann abgab.

Dieser brachte das Boot nach Ditzum zur Bültjer-Werft, wo er es sanieren und eine Kajüte einbauen ließ. Eldert Akkermann nutzte den Lustkutter als Familienboot, fuhr oft gemeinsam mit seiner Frau auf den Gewässern vor Borkum, auf holländischen Seen und Kanälen, wo sie viele schöne erholsame Stunden verbrachten. Doch als seine Frau Martha unheilbar krank wurde und starb, verlor Eldert Akkermann jegliches Interesse an der „Aegir“. Er verkaufte das Boot schließlich an einen Interessenten aus dem nordrhein-westfälischen Dorsten, der das Boot in seine neue Heimat brachte. Die „Aegir“ verließ ihre Heimatinsel.

Doch einem ließ das Schicksal des Borkumer Lustkutters keine Ruhe: Immer wieder fragte der Borkumer Arzt und Museumsleiter Helmer Zühlke Eldert Akkermann nach dem Verbleib des

ELDERT AKKERMANN NUTZTE DIE „AEGIR“ ALS FAMILIENBOOT.



ZENTIMETER FÜR ZENTIMETER BEWEGT SICH DER LUSTKUTTER AUF SEINEN PLATZ, FAST GENAU DORT, WO ER FRÜHER JAHRE LANG GELEGEN HATTE.

Schiffes. Zehn Jahre lang. Dann sagte ihm Eldert Akkermann endlich, wohin er die „Aegir“ verkauft hatte.

Als Helmer Zühlke das Schiff in Dorsten fand, war er schockiert „Es war in einem furchtbaren Zustand.“ Mehrmals besuchte er den Eigentümer, bat ihn, ihm das Boot für den Borkumer Heimatverein zu verkaufen. Bis dieser endlich zusagte und ihm die „Aegir“ für 2.500 Euro überließ.

Mit Hilfe einiger Borkumer und der Firma Jan van Gerpen ließ Zühlke das Schiff abholen und in die Bültjer-Werft nach Ditzum bringen, wo die „Aegir“ wieder in ihren ursprünglichen Zustand von 1925 versetzt worden ist.

Ein Großteil der anfallenden Kosten für die Überholung konnte durch eine gemeinsame Aktion mit dem bekannten Maler Ole West finanziert werden. Die restliche Summe für die Wiederbelebung des historischen Lustkutters übernahm der Heimatverein. Seinen letzten Liegeplatz hat das Boot nun zwischen der Kirchstraße 2 und 4 bekommen. Dort ist die „Aegir“ mit Mast und aufgerolltem Segel für die Öffentlichkeit zugänglich – und mit ihr ein Stück Borkumer Geschichte, die wieder zurück in die Heimat geholt worden ist.

Weitere Einzelheiten sind nachzulesen in den Bänden I und II „Untergang vor Borkum. Die Geschichte des Rettungswesens im deutsch-niederländischem Seegebiet“.

DER LUSTKUTTER HAT SEINEN LETZTEN LIEGEPLATZ AUF BORKUM ERHALTEN UND IST DANK DES HEIMATVEREINS FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT ZUGÄNLICH.

